

Tach auch, Löhne

Jetzt ist es soweit: Am Wochenende hatte Willem zum ersten Mal in dieser Saison das Bedürfnis, sich warm einzumummeln. Also Winterjacke über, Schal um, Handschuhe an. Nur die warme Wollmütze, die wollte sich doch partout nicht finden lassen.

Kapuze über – das ist auch keine Alternative. Die stört die Sicht, raschelt einem die Ohren voll und hält sowieso nicht so richtig warm. Also bleibt Willem nichts anderes übrig, als

barhäuptig durch das Werretal zu stapfen, das sich bedenklich der Frostgrenze nähert.

Ein Dauerzustand ist das nicht. Also startet Willem hier und jetzt einen Hilferuf: Wer seine Mütze (mittegrau, wollig, wenig genutzt, trotzdem schon ein wenig ausgeleiert, Größe XL) findet, mag sie ihm bitte möglichst rasch aushändigen. Ganz einfach an den frostig leuchtenden roten Ohren erkennen können Sie den Mützenverlierer
Willem

Tankstellenräuber bedroht Kassierer mit Messer

■ **Löhne** (nw). Am Samstagabend gegen 20 Uhr betrat ein unbekannter Mann Person den Verkaufsraum einer Tankstelle an der Königstraße. Zielstrebig ging der Täter hinter den Kassenbereich, bedrohte den Kassierer mit einem Küchenmesser und forderte vom Kassierer die Herausgabe des Kassengeldes. Mit der Geldsumme, deren Höhe laut Polizei bislang noch unbekannt ist, flüchtete der Räuber in Richtung Königsbrücke. Der Täter soll 25 bis 35 Jahre alt sein und kurze dunkle Haare haben. Bekleidet war er mit einem grünen Basecap, grüner Blouson-Jacke, grauen Jeans und schwarzen Schuhen. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. (0 52 21) 88 80.

24 Massagesessel aus Firma gestohlen

■ **Löhne** (nw). Zwischen Freitagabend, 19 Uhr, und Samstag, 12.30 Uhr, gelangten unbekannte Täter in die Lagerhalle einer Firma in der Kampfstraße. Sie entwendeten 24 Massagesessel, die auf drei Paletten zur Kundenabholung bereitstanden. Die Kriminalpolizei bittet um Hinweise unter Tel. (0 52 21) 88 80.

Einbrecher treten Kellerfenster ein

■ **Löhne** (nw). Im Zeitraum von Dienstag, 9 Uhr, bis Freitag, 14.15 Uhr, sind unbekannte Täter in ein Wohnhaus in der Straße Am Werredamm eingebrochen. Sie traten offenbar ein Kellerfenster ein. Es wurden alle Räume durchsucht. Zum Diebesgut kann die Polizei bisher keine Angaben machen. Die Kreispolizei Herford bittet um Hinweise unter Tel. (0 52 21) 88 80.



■ **Kreis Herford**. Heute wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei in **Hiddenhausen auf der Bündler Straße** und in **Enger** auf der Dreyener Straße überprüft. Der Kreis Herford blitzt in **Hiddenhausen**, Herforder Straße, **Löhne**, Lübbecke- und Bündler Straße, **Enger**, Meller-, Hiddenhauser Straße, **Spenge**, Ravensberger Straße und **Vlotho**, Herforder-, Lohrer Straße.



Auf dem Weg zum Mahnmal: Feuerwehrleute tragen den Kranz über die Bündler Straße. FOTO: ADRIAN KLEIMEIER

Gedenken an Kriege und Flüchtlingsselend

Kranzniederlegung zum Volkstrauertag

■ **Löhne** (akl). Das Ende des Zweiten Weltkriegs liegt bereits fast 70 Jahre zurück. Dementsprechend gibt es nur noch wenige Menschen, die den Krieg selbst miterlebt haben und die Geschehnisse aus eigener Erfahrung weitergeben können. Umso wichtiger bleibt das Erinnern: Zum Gedenken an die Opfer der Kriege fand am Sonntag zum Volkstrauertag die traditionelle Kranzniederlegung am Mahnmal in Löhne- Ort statt.

„Es ist meiner Meinung nach wichtig, sich diese Zeit noch einmal ins Gewissen zu rufen“, erklärte Heike Rose-Lange. Die Presbyterin der Gemeinde Löhne-Ort nahm auch vor der Kranzniederlegung an dem Gottesdienst in der Löhne-Orter Kirche teil. Darin hatte der stellvertretende Bürgermeister Egon Schewe die beiden Welt-

kriege thematisiert, aber auch auf Konflikte und militärische Auseinandersetzungen der heutigen Zeit aufmerksam gemacht. „Es gibt heutzutage nicht weniger Kriege als früher“, sagte Schewe. Und auch die Flüchtlings-Problematik nahm Schewe in seine Betrachtung mit auf. „Wenn Menschen den Tod weniger fürchten als das Leben, das sie führen müssen dann stellen auch solche Verhältnisse eine Art von Gewalt dar“, sagte der stellvertretende Bürgermeister.

Nach dem Gottesdienst zogen die Teilnehmer von der Kirche zum Denkmal und dabei von Vertretern der Feuerwehr und der Löhner Schützen begleitet. Der Posaunenchor Löhne-Ort lieferte den musikalischen Beitrag. Nach einem gemeinsamen Gebet an dem Gedenkstein legte Egon Schewe den Kranz am Mahnmal nieder.



Marsch durch die Innenstadt: Mit Polizeischutz zogen die rund 150 Demonstranten von der Werretalhalle über die Kronprinzenbrücke (Foto) bis zur sogenannten „Botschaft von Germanitien“, dem Sitz der „Justizopferhilfe“ an der Lübbecke Straße. FOTOS: CHRISTINA NAHRWOLD

Mit vereinten Kräften gegen Rechts

150 Bürger protestieren gegen Justizopferhilfe / Bündnis für Vielfalt hatte zu Demonstration aufgerufen

VON CHRISTINA NAHRWOLD

■ **Löhne**. Mit bunten Bannern und Fahnen, Sprechchören und Gesang marschierten am Samstag etwa 150 Demonstranten von der Werretalhalle zur „Botschaft Germanitien“ – und äußerten damit ihren Unmut gegen die in Löhne ansässige Justizopferhilfe (JOH). Die mache sich mit rechtsradikalen und antisemitischen Parolen breit, sagte Volker Hegemann vom Bündnis für Vielfalt. „Wir wollen zeigen, dass wir so einen Schandfleck in Löhne nicht haben wollen“, machte ein Bündnismitglied vor der Werretalhalle deutlich. Mit der Initiative machten sich viele Jugendliche, auch einige Erwachsene auf, um friedlich für Toleranz, Weltoffenheit und Demokratie zu werben.

Ein klares Signal gegen Rechts aussenden – das wollte auch die 15-jährige Tamara Di-Turo. Sie marschierte zusammen mit Mitschülern der Bertolt-Brecht-Gesamtschule ganz vorne mit. In zweiter Reihe hielt sie das Banner des Bündnisses hoch, auf

dem „Miteinander gegen Rechts“ zu lesen war – darunter viele bunte Hände mit Unterschriften. Auf die Frage, was sie mit der Demonstration erreichen will, antwortete die Schülerin: „Ich will, wie eigentlich alle anderen hier, dass die Botschaft verschwindet. Viele schätzen die als harmlos ein. Wir wollen zeigen, dass es die Botschaft wirklich gibt und dass man die nicht einfach hinnehmen kann.“

Auch einige „Falken“ waren unter den Demonstranten vertreten, um für „bunte Vielfalt statt Intoleranz“ einzutreten.

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS UND EIN VIDEO

www.nw-news.de/loehne

Laut Bündnissprecher Jürgen Birtsch nutze die JOH die „Botschaft Germanitien“ nach wie vor als Kommunikationszentrum. „Außerdem kooperiert die JOH mit den Reichsbürgern“, erklärte Birtsch weiter. Weil die Gruppierung eindeutig fremdenfeindliche Grundhaltungen erkennen las-

se, fordert das Bündnis weiterhin die Schließung des Büros an der Lübbecke Straße.

„Oft höre ich, das seien nur Spinner, um die man sich nicht weiter kümmern müsse. Ja, sage ich dann, das sind Spinner. Aber ihre Propaganda ist politisch gefährlich“, erläuterte Gerd Alt, Mitglied im Bielefelder Verein „Argumente und Kultur gegen Rechts“, in seiner Rede auf dem Vorplatz der Werretalhalle. Sozialpfarrer Holger Kasfeld rief zum Gedenken an die Novemberpogrome auf. „Dieses Gedenken steht für mich an erster Stelle. Alles Nachhalten ist ein Vordenken für eine bessere Welt“, so Kasfeld.

Nach diesen leisen, nachdenklichen Minuten stimmten die Demonstranten auf dem Weg zur Botschaft Germanitien lautere Töne an: Lauthals riefen sie Parolen wie „Keine Plätze bieten den Löhner Germaniten“. Immer wieder erkante das Lied „All you fascists bound to lose“ („All' ihr Faschisten werdet verlieren“), eine Melodie des Amerikaners Woody Guthrie, der während des Zweiten Weltkrieges zahl-

reiche anti-faschistische Lieder textete. Minutenlang war die markante Melodie vor der „Botschaft Germanitien“ zu hören, doch von den Mitgliedern der JOH keine Spur. „Wie lange sollen wir noch bleiben?“, wollte einer der Jugendlichen wissen. Unter dem Begleitschutz der Polizei drehte die Gruppe schließlich eine Runde um das Gebäude und trat dann den Rückweg Richtung Werretalhalle an.

„Löhne wachtrütteln“, das sei das Ziel, so Volker Hegemann. Neben der Demonstration am Samstag hatte die Initiative bereits mit Gedenkveranstaltungen, einer Lesung und komödiantischen Inszenierungen gegen Rechtsextremismus in Löhne mobil gemacht. Inzwischen stehen etwa 50 Mitglieder hinter dem Bündnis. „Wir wünschen uns aber noch mehr Unterstützung und hoffen, dass solche Aktionen auch kirchliche Gemeinden und Vereine ansprechen“, so der Bündnissprecher. Um es mit den Worten des Journalisten Olaf Sundermeyer auszudrücken: „Wir brauchen eine funktionierende Zivilgesellschaft.“



Kundgebung mit Musik: Die Demonstranten stimmen vor der „Botschaft“ das Folk-Lied „All you fascists bound to lose“ an.

Eine Rotbuche von Großmama

250 Gäste feiern Pflanzfest im zweiten Löhner Bürgerwald

VON CHRISTINA NAHRWOLD

■ **Löhne**. Die sechsjährige Mathilda Beinke harkt fleißig den Rindmulch um ihre Rotbuche. Noch liegt die zerkleinerte Baumrinde etwas buckelig auf einem Haufen, doch die Grundschülerin weiß, wie sie den begradigen kann. Ihr Baum, einer von mittlerweile 297 heimischen Exemplaren, fand am Samstag beim Pflanzfest Platz im zweiten Löhner Bürgerwald am Wassiek auf der Egge.

Der Baum ist ein Geschenk ihrer Großmutter. „Ich fand den Löhner Bürgerwald schon immer gut. Eigentlich wollte ich meiner Enkelin den Baum zur Geburt schenken. Die Einschulung war jetzt genau der richtige Zeitpunkt. So hat Mathilda immer ein Andenken an ihre Großeltern“, erklärte die 63-jährige Brunhilde Döding.

So wie Mathildas Großmutter halten es viele der Löhner Stifter: Sie verschenken einen Baum aus einem persönlichen Anlass, sei es Geburt, Taufe, Einschulung, Hochzeit oder

Geburtstag. Manchmal ist es auch ein Baum der Erinnerung, der einem geliebten Menschen gewidmet ist. „Das ist schon eine deutsche Tradition, zu bestimmten Anlässen einen Baum zu pflanzen. Und einige Mieter haben eben in ihrem Garten auch keinen Platz dafür“, erklärt Petra Lennemann von der Stadtmarketing AG.

Dass der Bürgerwald so gut angenommen wird, zeige nicht nur die Verbundenheit mit der Natur, sondern auch mit der Stadt, erklärte Löhnes stellvertretender Bürgermeister Egon Schewe. Seinen Enkelkindern Wurzeln in Löhne zu geben – das wollte auch Hartwig Schäffer. Der 75-jährige Mennighüfener schenkte seinem Enkelkind Hugo zusammen mit Ehefrau Bärbel eine Stieleiche. „Gleich nach der Geburt haben wir den Baum bestellt. Jetzt haben alle meine Enkelkinder einen Baum im Bürgerwald und damit eine Anlaufstelle in Löhne. Auch, wenn sie hier nicht mehr wohnen sollten“, freut sich Schäffer.

45 Neuanpflanzungen gab es in diesem Jahr, darunter Rotbuchen, Hainbuchen, Bergahorn, Winterlinden, Vogelkirschen und Stieleichen. Damit ist der zweite Löhner Bürgerwald voll besetzt. „Das ist das vorerst letzte Pflanzfest“, räumte Egon Schewe ein, bevor er die Urkunden überreichte. Zwar gebe es schon jetzt Anfragen für das nächste Jahr, doch Zusagen könne man noch keine machen, berichtete Heike Nolte, ebenfalls Mitglied der Stadtmarketing AG. „Wir suchen momentan noch neue Flächen für den nächsten Bürgerwald. Es wäre natürlich schön, wenn wir das Projekt weiterführen könnten“, so Lennemann.

Den Spaten mussten die Paten beim Pflanzfest nicht bemühen, denn die Pflanzung hatte der Garten- und Landschaftsbau des Wittekindshofes übernommen. Nach der Arbeit folgte die verdiente Stärkung: Die Freiwillige Feuerwehr Löhne servierte für alle Baumpaten und ihre Begleiter Erbsensuppe.



Patin einer Rotbuche: Die sechsjährige Mathilda harkte am Pflanztag den Rindenmulch an ihrem Baum glatt. Vater Matthias Döding packte mit an. Oma Brunhilde Döding (63) hatte ihr den Baum zur Einschulung geschenkt. FOTO: CHRISTINA NAHRWOLD